



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 177. Ratssitzung vom 28. Januar 2026

### 5759. 2025/313

**Postulat von Sandro Gähler (SP) und Matthias Probst (Grüne) vom 09.07.2025: Immobilien der Liegenschaften Stadt Zürich (LSZ), Reduzierung des Defizits an Veloabstellplätzen im Rahmen des normalen Unterhaltsbudgets**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

**Sandro Gähler (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4852/2025): Das Postulat GR Nr. 2025/82 von Matthias Probst (Grüne) und Urs Riklin (Grüne), das wir vor ein paar Wochen überwiesen haben, fordert, dass die Stadt bei all ihren Gebäuden erfasst, wie gross der Mangel an Veloabstellplätzen ist. Wir finden das eine gute Sache, denn Wissen ist Macht. Die Mehrheit des Rates ist der gleichen Meinung. Mit diesem Postulat eruiert die Stadt, wo sie am besten mit den Nachrüstungen beginnt. Allerdings ist durch diese Erfassung allein noch kein einziger zusätzlicher Veloabstellplatz erstellt. Das wollen wir mit diesem Postulat ändern. Wir fordern, dass die Liegenschaftsverwaltung bei ihren Liegenschaften einfach realisierbare Veloabstellplätze nachrüsten soll. Ein Teil der Miete ist für den Unterhalt und kleine Investitionen vorgesehen. Unter diese sollte die Nachrüstung fallen. Diese Forderung kostet also weder die Steuerzahlenden noch die Bewohnenden zusätzlich Geld. Die Veloabstellplätze werden mit diesem Postulat auf der Prioritätenliste nach oben geschoben, sodass sie möglichst bald umgesetzt werden. Diese Nachrüstung muss auch nicht viel Geld kosten. Ein Parkierungssystem, wie wir es vor dem Rathaus stehen haben, kostet ein paar hundert Franken pro Abstellplatz. Dafür geeignete Flächen hat es eventuell bereits; zum Beispiel unvermietete Parkplätze oder freie Flächen im Aussenraum. Damit wird Sicherheit gewonnen: Die Velos können abgeschlossen werden. Es profitieren auch Leute ohne Velos: Es wird ordentlicher, da die Velos nicht mehr vor dem Haus oder im Treppenhaus stehen. Letzteres stellt ein Sicherheitsrisiko dar, weil damit der oft einzige Fluchtweg verstellt wird. Das vorher erwähnte Postulat kann als Datengrundlage verwendet werden. Es muss nicht auf das Vorliegen des gesamten Berichts gewartet werden, bis mit der Umsetzung gestartet wird. Auch erste Voraberkennnisse können daraus entnommen werden. Bei den Hausverwaltungen kann angefragt werden, in welchen Liegenschaften viele Velos herumstehen und der Handlungsbedarf gross ist. Aus diesen Gründen empfehlen wir, das Postulat zu überweisen.



**Samuel Balsiger (SVP)** begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 27. August 2025 gestellten Ablehnungsantrag: Sie wollen Zürich zu einer Velostadt umbauen, aber es funktioniert nicht. Zürich ist keine Velostadt und Zürich wird auch keine Velostadt. Velos machen einen kleinen, unbedeutenden Anteil des Gesamtverkehrs in dieser Stadt aus. Niemand verzichtet auf den Kauf eines Velos, weil er es zu Hause nicht abstellen kann. Überall können sie das Velo irgendwo abstellen. Sandro Gähler (SP) hat gesagt, um was es geht: dem motorisierten Individualverkehr (MIV) Parkplätze wegzunehmen. Sie haben unzählige Postulate zu diesem Thema eingereicht und schieben immer etwas vor. Es geht Ihnen nicht um mehr Abstellplätze, sondern um die Verdrängung des Autos. Bei Gebäuden direkt an der Strasse sind Veloabstellplätze nicht realisierbar. Das Postulat ist nicht umsetzbar.

Weitere Wortmeldungen:

**Martina Zürcher (FDP):** Im Unterschied zu Samuel Balsiger (SVP) kann die Fraktion der FDP mit dem Postulat gut leben. Wir haben nichts dagegen, dass bei den städtischen Liegenschaften mehr Veloabstellplätze erstellt werden. Wir haben aber ein Problem mit der Begründung, sowohl schriftlich im Postulat als auch mündlich hier im Saal. Wir haben ein Problem damit, wenn verschiedene Verkehrsmittel gegeneinander ausgespielt werden. Aus diesem Grund kann die FDP-Fraktion das Postulat nicht unterstützen.

**Selina Frey (GLP):** Ich schliesse mich Martina Zürcher (FDP) insofern an, dass wir auch für gleich lange Spiesse bei den Verkehrsmitteln sind. Wir sind aber auch dafür, die Infrastruktur dem tatsächlichen Nutzungsverhalten der Bevölkerung anzupassen. Wir sehen in der Umsetzung des Postulats keine Ungleichbehandlung. Gleichstellung ist wichtig, auch bei den Abstellplätzen. Es ist nicht erstrebenswert, dass die Velos einfach irgendwo abgestellt werden, im schlimmsten Fall auf dem Trottoir. Es ist legitim, die Infrastruktur nachzurüsten, vor allem bei älteren städtischen Liegenschaften. Wir unterstützen Sandro Gählers (SP) Aussage, dass eine sehr gute Ausgangslage besteht und keine zusätzlichen Kosten entstehen werden. Wir unterstützen das Postulat.

**Karin Stepinski (Die Mitte):** Das Postulat ist für die Fraktion Die Mitte/EVP ein trojanisches Pferd. Wir haben nichts gegen Veloabstellplätze. Wenn die Velos im Weg stehen, sind vor allem mobilitätseingeschränkte Personen davon belastigt. Es gehört jedoch zur Selbstverantwortung der Velonutzenden, dies zu verhindern. Warum ein trojanisches Pferd? Es geht darum, Parkplätze abzubauen. Was soll man tun, wenn es keinen anderen Platz gibt auf dem Grundstück? Das ist keine Politik mit Augenmass. Velos sollen nicht auf Kosten von anderen Verkehrsteilnehmenden gefördert werden. Die Veloschnellrouten sind aktuell ziemlich leer. Das zeigt, dass die Leute in der Schweiz bei entsprechendem Wetter andere Verkehrsmittel nutzen. Eine dogmatische Umerziehung möchten wir nicht. Wir lehnen das Postulat ab.

**Urs Riklin (Grüne):** Karin Stepinski (Die Mitte), vergangene Woche musste ich mich mit dem Velo durch sehr viel Autostau zwingen und die Veloinfrastruktur liess teilweise sehr



3 / 3

*zu wünschen übrig. Ihr wünscht euch gleich lange Spiesse für die unterschiedlichen Verkehrsmittel. Wenn dem so wäre, würde die Stadt Zürich ganz anders aussehen und wir hätten viel mehr Platz für das Velo. Es gäbe sichere Velovorzugsrouten ohne MIV und auch genügend Veloabstellplätze. Beim Vergleich des Flächenverbrauchs von Velos und MIV zeigt sich ein grosses Missverhältnis. Das Wort Defizit im Postulat hat deshalb seine Berechtigung.*

**Michael Schmid (AL):** *Wir haben nun mehrfach das Argument des Ausspielens verschiedener Verkehrsmittel gegeneinander gehört. Es ist eine Lüge, dass ihr dies nicht wollt: Wenn ihr diese Entwicklung ablehnt und den Status quo beibehalten wollt, gesteht ihr dem Auto praktisch die gesamte Verkehrsfläche zu. Den anderen Verkehrsmitteln wollt ihr dieses Privileg nicht einräumen, damit sie gut nebeneinander fahren können. Sandro Gähler (SP) hat nicht gesagt, belegte Autoabstellplätze sollten gekündigt und Fahrradabstellplätze einrichtet werden. Es geht um die Option, nicht vermietete Autoabstellplätze umzunutzen.*

Das Postulat wird mit 58 gegen 41 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat